

Swiss Alpine Marathon Davos: Der Russe Grigory Murzin siegte erneut

Am 18. Swiss Alpine Marathon dominierte der Russe Grigory Murzin erneut: Nach den beiden Siegen im Vorjahr und im Jahr 2000 verwies er diesmal die beiden Deutschen Michael Sommer und Thomas Miksch auf die Ehrenplätze. Überlegene Damensiegerin wurde die Italienerin Monica Casiraghi.

Von Hanspeter Rennhard

Der Swiss Alpine Marathon Davos entwickelt sich zu einem immer grösseren Laufevent im Hochgebirge mit insgesamt sieben verschiedenen Prüfungen. Neu ins Programm aufgenommen wurde der Erlebnismarathon C42 (42,2 km) zwischen Davos und Bergün, der in der Schlussphase über einen alten und für diesen Lauf wieder neu hergerichteten Säumerweg führte.

Murzin spielte grosse Erfahrung aus

Nach dem Vorjahressieg in der Rekordzeit von 5:42:54 brauchte der 33-jährige Russe diesmal für die 78,5 km lange und leicht veränderte Strecke des K78 eine Zeit von 5:54:43. Der Russe lief über die ganze Strecke in einer vorderen Position. Nachdem er in Bergün (km 40) noch vom Marokkaner Mohamad Ahansal begleitet wurde, setzte er sich im schwieriger werdenden Teil und dann speziell im Aufstieg zur Keschhütte (2632 Meter über Meer) von der Konkurrenz ab. Diesen Kulminationspunkt (km 53) passierte er mit 2:45 Vorsprung auf den starken Schweizer Christophe Jaquerod (Genf), als Dritter lief der deutsche Michael Sommer (5:55 zurück) über den Pass gefolgt von Mohamad Ahansal (8:13 zurück) und dem Vorjahreszweiten Thomas Miksch (9:30 zurück).

Auf der Schlussstrecke mit dem landschaftlich reizvollen Panoramatrail und dem Abstieg vom Scalettpass hinunter nach Dürrboden (km 65) und dem coupierten Rückweg nach Davos konnte der Russe bei seiner vierten Davoser Teilnahme (drei Siege und ein zweiter Platz) die volle Routine ausspielen. Dabei teilte er die Kräfte gut ein und landete, ohne allerdings in die Reichweite seiner letztjährigen Rekordzeit zu kommen, einen souveränen Solosieg. Von den Strapazen kaum gezeichnet, meinte der erfolgreiche Titelverteidiger im Ziel: „Grössere Probleme hatte ich nie. Wäre ich von hinten attackiert worden, so hätte ich auch noch etwas zulegen können.“ Hinter dem Sieger gab es aber noch markante Platzverschiebungen. So musste vorab der Genfer Christophe Jaquerod seinem frühen Effort etwas Tribut zollen, doch ist sein vierter Platz mehr als eine Ehrenmeldung. Dafür liefen die beiden Deutschen Michael Sommer sowie der rennende Mediziner Thomas Mischk (seit zehn Jahren dabei und noch nie schlechter als Rang 9) auf die Ehrenplätze.

Pfarrherr Markus Kellenberger (Triesen/FL), vor einem Jahr auf Rang 4 platziert, lief lange Zeit zwischen Rang 6 und 10. Diesmal klappte es aber weniger gut. Nach

anfänglichen Magenproblemen machte er in der Hochgebirgs-Passage einige Misstritte und sah sich schliesslich beim Scalettapass zur Aufgabe gezwungen.

Italienerin kam, sah und siegte

Als klare Favoritin ging bei den Damen in der Königsdisziplin die 34-jährige Italienerin Monica Casiraghi (Lecco) an den Start. Die zweifache Bronze-Medaillen-Gewinnerin an 100-km-Weltmeisterschaften dominierte die Prüfung total. Sie setzte sich schon Ausgangs Davos an die Spitze und wurde von den Mitläuferinnen nicht mehr gesehen. Und als 100-km-Läuferin hatte auch sie noch Reserven: „Nach 78 km fängt für mich oft erst das Finale an, deshalb hat mir die Distanz gar nichts ausgemacht. Unbekannt war mir die Steilheit der Berge, doch ging ich unbeschwert an die Sache und hatte damit Erfolg“, sagte die Italienerin. Den Ehrenplatz im Frauenrennen holte sich die Einheimische Jasmin Nunige (Davos).

Überlegener Urs Christen

Der erstmals ausgetragene Marathon C42, von Davos nach Bergün führend, wurde komplett vom Schweizer Marathonspezialist Urs Christen (Rotkreuz) dominiert. Bei den Damen siegte Ursina Lareida (Sissach). Mit 356 Teilnehmern ist dieser Lauf schon bei der Premiere gut angekommen. Grosser Beliebtheit erfreut sich weiterhin der K42, ein Ultra-Bergmarathon von Bergün nach Davos mit den beiden Haupthindernissen Keschhütte und Scalettapass. Bei den Herren gewann der Romand Dabressa Disassa (Lausanne), wobei der Bernbieter Ueli Horisberger wie schon im Jahr 2000 und 2001 erneut Zweiter wurde. Wie im Vorjahr gewann bei den Damen die Äthioperin Tsiege Worku.

Im Einsteigerlauf K30, der von Davos nach Filisur führt, holte sich bei den Damen Anja Carlsohn (Berlin-D) und bei den Herren Alex Gächter (Altstätten/SG) den Sieg. Im Teamwettkampf verwies das Team Coop-Rossignol die Langlauf-Nationalmannschaft überraschend auf den Ehrenplatz.

Neuer Teilnehmerrekord

Die Davoser Organisatoren erleben einen ungebremsten Laufboom. Anlass dazu gibt sicher auch das phantastische Panorama, das die Läuferinnen und Läufer trotz den enormen Strapazen immer wieder ganz speziell wahrnehmen. Aber auch der Gedanke dabei zu sein und der Sieg über sich selbst, bedeutet den Teilnehmern die unter „ferner liefen“ mehr als einen grossen Siegespreis gewonnen zu haben. Insgesamt beteiligten sich bei besten klimatischen Bedingungen (sonnig, teilweise bewölkt/bedeckt) 4646 Wettkämpfer am Event Alpine Davos, was gegenüber dem Vorjahr eine Mehrbeteiligung von rund 14 Prozent entspricht.

Damit ist OK-Präsident Andrea Tuffli seinem Ziel mit insgesamt 5000 Teilnehmern am ganzen Lauffestival – das er sich für die nächsten zwei bis drei Jahre gesetzt hat - ein schönes Stück näher gekommen.